

Wurzelkanalbehandlung – aktuelle Pressemappe von proDente

Über 700 Journalisten und Redaktionen werden derzeit auf das Thema Wurzelkanalbehandlung aufmerksam gemacht. Wir veröffentlichen hier Auszüge aus der Pressemappe: „Rasante Entwicklungen in der endodontischen Wurzelkanalbehandlung ermöglichen es heute, selbst massiv geschädigte Zähne zu retten. Immer seltener wird in modernen Zahnarztpraxen ein Zahn extrahiert, denn die Devise lautet Zahnerhaltung.

Schmerempfindliche Zähne, die auf heiße oder kalte Reize reagieren, große Defekte oder Füllungen aufweisen, sind oftmals das erste Anzeichen für eine Entzündung des Zahnnerfs. Häufig ist eine tiefe Karies hierfür verantwortlich. Hat sich die Karies erst einmal durch die schützende Schicht des Zahnschmelzes und das darunter liegende Dentin vorgearbeitet, dringt sie problemlos bis zum Zahnmark im Wurzelkanal mit seinen empfindlichen Nerven- und Blutgefäßen vor. Damit ist der Weg frei für aggressive Bakterien. Diese infizieren Nerven und Gefäße, was letztendlich über eine Entzündung zum Absterben des Nervs führt. Wird die Entzündung nicht zügig behandelt, kann eine Vereiterung der Wurzelspitze die Folge sein. Diese Folgeentzündung dehnt sich möglicherweise bis auf die Kieferknochen und das umgebende Gewebe aus und verursacht schließlich die allseits ungeliebte ‚dicke Backe‘. Es ist aber auch möglich, dass der Nerv schmerzlos abstirbt und eine chronische Entzündung entsteht, die sich auch negativ auf das Allgemeinbefinden, wie beispielsweise bei Herz- und Kreislauf-Erkrankungen auswirken kann.

Hieß die Lösung des Problems bis vor wenigen Jahren in vielen Fällen Zahnextraktion, ist das Ziel moderner Zahnmedizin heute die Erhaltung des Zahns. Dafür müssen die Bakterien und das abgestorbene Gewebe aus dem Wurzelkanal entfernt werden. Innovationen in Wissenschaft und Technik schaffen die Voraussetzung für den massiven Fortschritt in der Wurzelbehandlung, in der Fachsprache Endodontie genannt:

- Flexible, kleinste Instrumente aus einer Nickel-Titan-Legierung oder Edelstahl passen sich der jeweiligen Kanal Anatomie perfekt an, sodass die grazilen, oftmals stark gekrümmten Wurzelkanäle optimal aufbereitet werden können. Große Fortschritte brachten ebenso maschinelle Wurzelkanalaufbereitungssysteme.
- So genannte Elektrometer dienen der exakten Längenbestimmung der aufbereiteten Wurzelkanäle. Vergrößernde Lupenbril-

len und OP-Mikroskope helfen, winzige, verwinkelte Wurzelkanäle aufzufinden.

- Moderne, bioverträgliche Restaurationsmaterialien dienen dem vollständigen Verschluss der Wurzelkanäle.

Um die Wurzelentzündung wirkungsvoll zu bekämpfen, müssen ihre Auslöser, die Bakterien, vollends aus dem Wurzelkanal beseitigt werden. Damit über den Speichel nicht weitere Bakterien eindringen, wird der kranke Zahn in den meisten Fällen vor der Öffnung mit einem speziellen Gummituch isoliert, dem so genannten Kofferdam. Dadurch wird auch verhindert, dass die filigranen Instrumente sowie die Desinfektionsflüssigkeit versehentlich verschluckt werden. Nach der Öffnung des Zahns werden die feinen Wurzelkanäle mit flexiblen Bohrern eröffnet. Vorsichtig arbeitet sich der Zahnarzt bis in die Wurzelspitze vor, kontrolliert mittels



Röntgenaufnahmen aber durch die Endometrie die Lage der Instrumente im aufbereiteten Zahn und entfernt dabei das infizierte Gewebe. Ein schrittweises Vorgehen der Aufbereitung ist notwendig, um die Wurzelkanäle ausreichend und vollständig ohne Verletzung der um die Wurzelspitze gelegenen Region zu erschließen. Schließlich wird der Wurzelkanal behutsam aber gründlich gereinigt, erweitert und zusätzlich mit antibakteriellen Lösungen gespült, um auch letzte hartnäckige Bakterien zu vertreiben.

Meist braucht es bis zur endgültigen Füllung des Zahnes etwas Zeit. Zunächst ist Arzt und Patient eine kurze Verschnaufpause gegönnt: Versorgt mit einem beruhigenden antibakteriellen Medikament wird der Zahn bis zur nächsten Sitzung provisorisch gefüllt. Es ist keineswegs ungewöhnlich, dass mehrere Behand-

lungen notwendig sind, bis alle Wurzelkanäle sorgfältig präpariert und die Entzündung vollständig auskuriert ist. In einer letzten Sitzung erfolgt die endgültige Füllung des Zahnes mit speziellen Kombinationspräparaten. Leider ist nicht jede Wurzelbehandlung erfolgreich und ein aussagekräftiges Ergebnis zeigt erst eine Röntgenkontrolle nach frühestens einem viertel bis zu einem halben Jahr. Ist die Behandlung fehlgeschlagen, bleiben als Möglichkeiten eine Revision der Wurzelkanalfüllung oder eine Wurzelspitzenresektion.

Auch die beste Wurzelkanalbehandlung kann einen gesunden Zahn nicht ersetzen und manchmal einen Zahn auch nur Übergangsweise erhalten. Daher lautet das oberste Gebot schon ab dem Kindesalter: Zahnkaries vermeiden! Dabei helfen tägliches Zähne putzen, gesunde Ernährung und ein regelmäßiger Besuch beim Zahnarzt.“ Inwieweit das Thema in den Presseorganen Zuspruch findet, werden die kommenden Wochen zeigen.